Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 32. Hirschberg, Sonnabend den 22. April. **1854.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Kriegs-Schauplatz in Europa.

Nach den neuesten Angaben hat Omer Pascha die Annahme einer Schlacht bei Karassu aufgegeben. Obgleich der türkische Feldherr die Befugniß hatte, die Kriegsoperationen nach eigenem Ermessen zu leiten, so soll er doch bei dem Ministerium in Konstantinopel angefragt und die Weisung erhalten haben, sich jedem Fortschritt der Russen zu widersetzen, aber bevor nicht die englisch-französischen Hülfstruppen eingetroffen wären, um Sophia und Adrianopel zu decken, keine Offensiv-Operationen zu unternehmen. Demgemäß sind die römischen Wälle (zwei Linien) bis Kustendsche von den Türken freiwillig geräumt; Czernawoda, der Schlüssel zu den Römerschanzen, befindet sich seit dem 8. April bereits in den Händen der Russen. Der Rückzug der Türken geschah längs des römischen Walls nach Karassu (türkisch Czernawoda). Auch dieses räumten die Türken, und zogen sich nach Mahmudkoi, wo sie auf der Straße nach Basardschik Stellung nahmen. Die Russen rücken langsam nach. Omer Pascha sammelt den größten Theil seiner Streitkräfte auf den Feldern, wo in allen bisherigen russisch-türkischen Kriegen von 1444 an bis 1829 entscheidende Schlachten geschlagen wurden. Daß sich 70,000 Russen mit dem taktischen Aufmarsch in der ungesunden Dobrudscha nicht begnügen, wohl aber gegen die Balkanpässe vorrücken werden, um noch vor dem Eintreffen der alliirten Hülfstruppen in Warna strategische Vortheile zu erlangen, liegt auf der Hand. Das Hauptquartier Omer Pascha's war am 29. März in Schumla, wo zahlreiche Verstärkungen anlangten. In dem Rayon von Basardschik waren bis zum 6. April 54,000 Mann aufgestellt, die von Schumla aus verproviantirt werden müssen. Kustendsche war am 7. April noch in türkischen Händen. Es sind daselbst englische Marinetruppen eingerückt. Die Russen setzen die Meeresküste mit allem Kraftaufwande in Vertheidigungszustand. An der Georgsmündung werden zwei Forts gebaut. Am 14. April haben die Russen Turnu-Severin besetzt.

Die an den beiden Ufern der untersten Donau gelegenen Festungen Galacz, Remi, Ismail, Matschin, Isaktscha und Tultscha werden stark befestigt. Die Truppenmärsche in der Dobrutscha haben aufgehört; die Nachzüge rücken nur als Besatzungen in die genannten Festungen ein. Bis zum 2ten dauerten die Kämpfe am Brückenkopfe Tschernawoda und bei Rassowa mit abwechselndem Glück fort. Der äußerste linke russische Flügel steht noch in Babadagh, das Centrum ist in Hirsowa und die Spitzen reichen bis Tschernawoda.

In Varna sind bereits 12,000 Mann frische Truppen ausgeschifft worden.

Bei Giditsch in der Nähe von Kalafat hat am 4ten ein Kampf zum Nachtheil der Russen stattgehabt. Dem Kommandanten in Kalafat, Achmet Pascha, waren die Russen in Giditsch ungelegen, er griff sie daher an und zwang sie nach großer Anstrengung und bedeutenden Verlusten zum Rückzuge. Dieser Ort erhielt nun eine starke türkische Besatzung aus Widdin.

Die Einnahme von Tultscha hat den Russen große Opfer gekostet. Sie wurden von der Strandbatterie und von der Infanterie mit ungestümen Feuer empfangen. Die Türken kämpften mit solcher Wuth, daß Mitternacht herankam, ehe es den Russen nach großem Verluste gelang, die Batterie mit Sturm zu nehmen. Es wurden 90 Gefangene gemacht und nach Ismail transportirt. Sadik Pascha, der Chef der Volontaire, früher Czaikowski genannt, wurde von den Russen

massacrirt. Die türkischen regulären Truppen haben mit großer Tapferkeit gekämpft, die unregulären dagegen und die Tartaren ergriffen bald die Flucht.

Man erzählt sich in Bukarest viel von der originellen Weise, in der ein Civilist den Uebergang des russischen Corps bei Braila und dem Gefecht auf dem türkischen Ufer en amateur beigewohnt hat. Während der ganzen Dauer des Gefechtes sah man auf dem Kampfplatz eine Civilperson in Reisekleidern, mit dem Fernrohr in der Hand, in dem dichtesten Kugelregen spazieren gehen, seine Cigarre rauchen und sich damit amüsiren, die herumliegenden Kanonenkugeln durch seinen Vorstehhund apportiren zu lassen. Es war Baron Meusebach, der hiesige preußische Generalkonsul, der wie man erzählt, von dem genialen General Schilder die ebenso originelle als ehrenvolle Einladung erhalten hatte, auf dem Kriegsdampfer „Pruth" unter Kanonenfeuer bei dem General ein Diner einzunehmen. Hr. v. Meusebach, der zugleich Militair ist, da er der preußischen Landwehr als Offizier angehört, hatte, wie jeder Soldat jeder Armee gethan haben würde, mit Vergnügen diese Einladung angenommen und so die Gelegenheit gehabt, den dem Donau-Uebergang vorangehenden und ihn begleitenden Kämpfen, Morgens in den russischen Batterieen, später auf dem Kriegsdampfer „Pruth", und zuletzt auf türkischem Boden vor den türkischen Verschanzungen dem ganzen Gefecht als Zuschauer in nächster Nähe beizuwohnen. Nach Aeußerungen, welche man von diesem Augenzeugen gehört haben will, soll die Haltung der russischen Truppen, der Soldaten wie der Offiziere, sehr gut gewesen sein und namentlich soll auch bei den Soldaten, welche unter Gesang und Militairmusik landeten, während des Gefechts die Kriegslust und die Freudigkeit, mit der sie in den Kampf gingen, sich individuell in der Haltung der Einzelnen gezeigt haben, während sowohl die Annahme verbreitet ist, daß der kriegerische Charakter des russischen Soldaten sich vorzugsweise in seiner Standhaftigkeit in den Massen ausdrücke und bei dem Individuum weniger hervortrete.

Nachträglich berichtet noch der „Siebenbürgische Bote" über die Vorgänge bei Tultscha, daß die Türken am 20sten März Nachmittags mit der Strandbatterie bei Esatal das Feuer der Russen alsbald erwiedert und zwei Stunden unterhalten haben. Gleich beim Beginn dieser Kanonade durchbohrten vier russische Kanonenkugeln den an 400 Schritt unterhalb der türkischen Batterie vor Anker liegenden, mit Mais von Galacz beladenen englischen Dreimaster Belindon, worauf derselbe unterging. Der Schiffskapitain, der auch einen Flintenschuß bekam, rettete sich mit der Mannschaft und den Piloten auf eine Barke und ruderte auf den Wink der Russen auf die russische Seite, von wo er nach Ismail geführt wurde.

Bei Oltenitza, Giurgewo und Turnu haben wiederholte Zusammenstöße von Streifkorps stattgefunden. Beide Theile fechten zusehends mit immer größerer Erbitterung. Das Bombenwerfen von Rustschuk gegen Giurgewo hat wieder begonnen. An der Mündung des Schylflusses und oberhalb der Aluta-Mündung bei Nikopoli, bei Rustschuk und zwischen Tasaritza und Silistria haben die Türken Materialien zum Brückenbau angehäuft. Zehn engl. Schiffe sind mit Lagerzelten, Proviant und Munition in Varna eingelaufen. Die vereinten Flotten stehen bei Varna, die Dampfer derselben kreuzen an der Küste der Dobrutscha bis zu den Donaumündungen.

Bei Silistria fallen täglich Scharmützel vor. So wollten am 9. April 2000 russische Jäger über die Donau setzen, wurden aber zurückgeschlagen. Die Türken machten 20 Gefangene und 40 Russen fanden in den Wellen ihren Tod. — Die Russen haben Babadagh ohne bedeutenden Kampf genommen und 30 Kisten mit Gewehren und Munition erbeutet. Die Vorbereitungen der Russen bei Kalarasch lassen auf einen beabsichtigten Donau-Uebergang schließen, um Silistria zu blokiren.

Kriegs-Schauplatz in Asien.

Schamyl soll mit bedeutender Truppenmacht aufgebrochen sein und Tscherkessen und Circassier aufgefordert haben sich gegen Rußland zu erheben. Die Mehrzahl der Gebirgsvölker hat der Aufforderung Folge geleistet, zu den Waffen gegriffen und sich unter den Schutz Englands und Frankreichs gestellt. Die Tscherkessen plündern russisches Eigenthum und morden alle Anhänger Rußlands.

Nachrichten aus Kars vom 14. März zufolge, hindert die Witterung noch die Kriegs-Operationen. Uebrigens befinden sich die türkischen Truppen in einer traurigen Lage. Krankheiten, besonders der Typhus, haben große Verwüstungen angerichtet. Die Armee von Kars, 24,000 Mann stark, hat an 6000 Mann verloren; der Sold wurde den Truppen 8 Monate zurück behalten.

Deutschland.

Preußen.

Magdeburg, den 10. April. Die hiesige „Allgemeine Zeitung des Judenthums" enthält zu der Frage der rechtlichen Gleichstellung der Nichtmahomedaner in der Türkei ein bemerkenswerthes Aktenstück. Der Redakteur des genannten Blattes, Dr. Philippsohn, hatte sich nämlich in einem offenen Schreiben an das Haus Rothschild gewendet und dieses aufgefordert, bei der bevorstehenden neuen Regulirung der Verhältnisse der Nichtmahomedaner in der Türkei seinen Einfluß zu Gunsten der jüdischen Bewohner des osmanischen Reiches geltend zu machen. Hierauf erhielt Hr. Philippsohn von dem pariser Hause Rothschild folgende Zuschrift:

„Paris, 29. März 1854. Auf das Schreiben, das Sie unter dem 26. d. M. an das Haus Gebrüder von Rothschild die Angelegenheit unserer Glaubensgenossen im türkischen Reiche betreffend, gerichtet haben, habe ich im Namen dieses Hauses das Vergnügen, Ihnen anzuzeigen, daß sämmtliche Schritte, die zu diesem Zwecke führen, schon geschehen, daß mit dem türkischen Anlehen sich befassende Mitglieder dieses Hauses unmittelbar die passenden Vorstellungen gemacht, daß Veli Pascha, türkischer Botschafter in Paris, ein eigenhändiges Schreiben in Bezug auf diese Frage an die Pforte gerichtet hat, daß, so weit die aus Konstantinopel hier eingegangenen Berichte zu glauben gestatten, die Lösung der Frage mit Gottes Hülfe zu unseren Gunsten stattgefunden hat. Die Pforte hat nämlich im 5ten Artikel des provisorischen Traktats „die Gleichstellung vor dem Gesetze und die Zulassung aller türkischen Unterthanen ohne Unterschied des Glaubens

zu allen Aemtern zugestanden." Es ist auch nicht der mindeste Unterschied zwischen Christen und Juden gemacht worden. Das Wort Christ und Jude befindet sich nicht im Traktat, sondern nicht=moslemitische Unterthanen, „Rajahs," also ohne Unterschied des Glaubens."

Danach hätte also der in Konstantinopel abgeschlossene Traktat auch noch einen fünften, den Juden ebenso wie den Christen zu gute kommenden, Artikel. Gleichzeitig erfährt man bei diesem Anlaß, daß die Zahl der Juden in den Staaten des Sultans über eine Million beträgt, wovon in Konstantinopel allein gegen 90,000 leben.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 11. April. Hier ist ein Ausfuhrverbot für Waffen, Munitionen und Munitionsgegenstände erschienen.

Oesterreich.

Wien, den 13. April. Der englische Gesandte hat dem Minister des Auswärtigen eine englische Note überreicht, worin Aufklärungen über das Zusammenziehen österreichischer Truppen an der serbischen Grenze erbeten wird. Ferner hat das englische Kabinet eine Note in Betreff der Vorgänge in Griechenland an das österreichische und preußische Kabinet übersendet. Es werden in demselben Beweisstücke vorgelegt, aus denen hervorgeht, daß die griechische Regierung die Insurgenten vielfältig unterstütze, die eigentliche Triebfeder sich in Rußland befinde.

Privatnachrichten aus Petersburg melden, daß bei dem Tedeum, welches der Kaiser wegen des Ueberganges der Russen über die Donau mit großem Pomp abhalten ließ, zwar alle fremden Gesandten geladen, die Gesandten Oesterreichs und Preußens aber nicht erschienen waren.

Wien, den 16. April. Für Galizien, Ungarn und die Woiwodschaft ist der Belagerungszustand aufgehoben worden. Die wichtigsten politischen Verbrechen werden bis zur Activirung der Civil-Gerichte noch kriegsrechtlich abgeurtheilt.

Mailand, den 7. April. In der Lombardei sind zehn Kammerherrn ihrer Würde entsetzt worden, weil sie den Kaiser vor zwei Jahren bei Gelegenheit einer italienischen Reise nicht beglückwünscht hatten.

Frankreich.

Paris, den 9. April. Durch ein kaiserliches Dekret wird die Errichtung von zwei Klassen von Marine=Freiwilligen verfügt.

Wir haben immer noch Cholerafälle in Paris. Durchschnittlich kommen 4 bis 5 auf jeden Tag. — Seit einigen Tagen herrscht in Paris fast Sommer=Temperatur und gestern erreichte das Thermometer schon 20 Grad.

Die östlichen Grenzbesatzungen haben keine beträchtlichen Verstärkungen erhalten. Alle Maßregeln der französischen Regierung an der Grenze beweisen die fordauernden freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland.

Paris, den 11. April. Der Herzog von Cambridge und Lord Raglan sind mit zahlreichem Gefolge heute Vormittag hier eingetroffen. Am Bahnhofe empfing sie der Kriegsminister. Von dort begaben sie sich in bereitstehenden Hofequipagen und begleitet von Elite=Gendarmerie so wie von kaiserlichen Guiden nach dem britischen Gesandtschaftspalast. Um 1 Uhr wurden die britischen Gäste vom Ceremonienmeister in kaiserlichen Galawagen nach den Tuilerieen abgeholt, um sich dem Kaiser und der Kaiserin zu präsentiren. Auf der Fahrt durch die Straßen wurden sie freundlich begrüßt und man hörte öfters den für Paris ganz neuen Ruf „Vive les Anglais!" Von den Tuilerieen begaben sich die britischen Gäste nach dem Palais Royal, um auch dem ehemaligen König Jerome ihre Aufwartung zu machen.

Paris, den 12. April. Die große Revüe zu Ehren des Herzog von Cambridge fand heute Mittag auf dem Marsfelde in Gegenwart von vielleicht 200,000 Neugierigen statt. Die Truppen bestanden aus 26,000 Mann Infanterie und 6000 Mann Kavallerie und Artillerie. Der Vorbeimarsch der Truppen vor der Tribüne, auf welcher die Kaiserin und eine Menge französischer und englischer Damen saßen, geschah in Divisions=Kolonnen. Die Haltung des Publikums war still und freundlich. Dem „Pays" zufolge hat der Herzog von Cambridge dem Kaiser ein Schreiben von der Königin Victoria mitgebracht.

Die französische Armee hat schon einen großen Verlust gehabt, noch ehe sie in's Feuer gekommen ist. Der Oberst Dieu, vom Staabe des französischen Gesandten in Konstantinopel, wurde an der Spitze eines türkischen Korps bei einer Rekognoscirung von einer feindlichen Kugel getroffen und blieb auf der Stelle todt.

Paris, den 13. April. Der Herzog von Cambridge, Lord Raglan und die andern militärischen Gäste aus England waren gestern in den Tuillerien zum Diner und Abends in der Oper, wo sie bei ihrem Erscheinen in der kaiserlichen Loge vom Publikum mit Zeichen herzlichsten Wohlwollens empfangen wurden. Als das Orchester das „God save the Queen" gespielt hatte, brach das ganze Theater in stürmischen Beifall aus und verlangte es unter dem Ruf Vivent les Anglais! Vive l'Empereur! zum zweiten Male. Die Gäste schienen von dem ihnen gewordenen Empfang sehr erfreut.

Die Expeditionstruppen von der Marine=Infanterie, die dem Ostseegeschwader zugetheilt sind, wurden vorgestern in Brest eingeschifft, 2 Kompagnieen auf jedem Linienschiff und eine auf jeder Fregatte.

Auf seiner Reise nach Marseille hat der Prinz Napoleon zu Valence die Stube besucht, die Kaiser Napoleon I. als junger Artillerielieutenant bewohnte. Dort wie in Lyon wurde er von dem Publikum mit dem Zuruf „Es lebe der Kaiser!" begrüßt.

Paris, den 14. April. Schamyl hat sich an die französische Regierung gewandt und um 10,000 Gewehre und 300,000 Fr. gebeten. Man hat sich beeilt, seinem Verlangen zu willfahren. Die Bildung einer polnischen Legion in Konstantinopel wird von hier aus unterstützt. Man hat aus der Fremden=Legion sämmtliche Polen (300 Offiziere, Unteroffiziere und Gemeine) ausgehoben, um sie zur türkischen Armee nach dem Orient zu schicken.

Italien.

Parma, den 6. April. Man glaubt, wie bereits gemeldet, den Mörder des Herzogs in der Person eines Stahldrehers Bocchi ertappt zu haben. Die Spur wurde gegeben

durch das Mordinstrument, eine zugespitzte Feile, und einem Mantel, welche beide der Mörder bei seiner Flucht fallen ließ. Im Hause Bocchis hat man Tuch und Stahl gefunden, die mit der Feile und dem Mantel übereingestimmt haben. Auch soll Bocchi bei dem Attentat auf den Kaiser von Oesterreich gesagt haben, nicht der Nacken, sondern der Unterleib sei ein geeigneter Ort, um einen Streich darauf zu führen. Es herrscht übrigens im Lande große Unzufriedenheit.

Großbritannien und Irland.

London, den 11. April. Im Unterhause erklärte Lord J. Russell, die Regierung habe für dies Jahr die Reformbill aufgegeben, um die Kriegsmaßregeln energischer betreiben zu können. — Ein Börsengerücht will von einer Ministerkrisis wissen, Lord Russell und Lord Aberdeen würden abtreten. — Der Gemeinderath der City hat den Beschluß gefaßt, der Königin durch den Lord=Mayor und die obersten Würdenträger der City eine Loyalitätsadresse zu überreichen, worin die Bürger der City von London der Königin ihre herzlichste Unterstützung in der Führung des Krieges gegen Rußland zusagen, ihre Ueberzeugung aussprechen, daß dieser Krieg gerecht und nothwendig sei, um das politische Gleichgewicht aufrecht zu erhalten, und die Hoffnung ausdrücken, daß er zu einem baldigen und dauernden Frieden führen würde. — Das 95ste Infanterie=Regiment hat sich vorgestern in Plymouth eingeschifft.

London, den 12. April. Der Lord=Mayor nebst einer Deputation des Gemeinderaths hat gestern der Königin die auf Anlaß der Kriegserklärung gegen Rußland votirte Adresse überreicht.

Sir Seymour macht bekannt, daß es sich nicht um die Beschlagnahme seiner in Petersburg zurückgelassenen Effekten handelt, sondern darum, ob deren Verschiffung an Bord des einzigen noch in Kronstadt liegenden englischen Schiffes gestattet werden solle. Diese Frage ist allerdings zu seinem Nachtheile entschieden worden, da aber diese Entscheidung auf irrthümlichen Motiven beruhe, so sei zu hoffen, daß man davon zurückkommen werde.

Dänemark.

Im finnischen Meerbusen und in der Ostsee hat die englische Flotte bereits zehn russische (finnländische) Schiffe, mit Salz, Olivenöl, Früchten und Wein beladen, genommen. Einige dieser Schiffe sind ganz neu und werthvoll; 5 derselben liegen jetzt bereits in der Kjöge=Bucht.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 8. April. Die jetzt aufgehobenen Posten am östlichen Ufer des schwarzen Meeres hatten zum Zweck, dem Handel mit Frauen und Kindern zwischen den Tscherkessen und Türken ein Ende zu machen. Angeblich ist dies Ziel erreicht und darum die Aufhebung der Posten angeordnet und ausgeführt worden. Außer der Garnison wurden noch 5000 Menschen mitgenommen und so die Armee durch eine beträchtliche Anzahl auserlesener und geübter Krieger verstärkt. Ganz Petersburg ist von der Fassung und dem Ernste des Kaisers begeistert. Neulich hat er vom heiligen Abendmahl kommend gesagt: „Ich habe nicht nur für meine Kinder und mein Reich gebetet, sondern auch für meine Feinde." Und in Kronstadt hat er nach Besichtigung der Batterieen u. s. w. am Meeresufer mit entblößtem Haupte auf den Knieen gebetet, und nachdem er wieder aufgestanden, geäußert: „Nun mögen sie kommen!"

In Kurland werden 80—90000 Mann aufgestellt; Posten dieses Corps sollen bis Polangen vorgeschoben werden.

Odessa, den 5. April. Alles ist hier auf eine Blokade, ja selbst auf ein Bombardement gefaßt. Die Geschäfte stehen still. Alle Schiffe haben wieder ausladen müssen und nichts darf hinaus. Die Truppenmärsche nehmen kein Ende. Der englische Generalkonsul muß binnen 8 Tagen die Stadt verlassen. Heute trafen wieder 600 türkische Gefangene und mehrere den Türken abgenommene Kanonen hier ein. Die russische Flotte liegt jetzt vollständig in Sebastopol.

Türkei.

Konstantinopel, den 4. April. Vor einigen Tagen sah man neben der Arsenalbrücke auf einem Fasse den abgehauenen Kopf eines türkischen Verbrechers aufgestellt. Er soll ein Wühler gewesen sein, welcher die türkische Bevölkerung gegen die reformistischen Maßnahmen der Pforte aufregen wollte.

Die neuesten Nachrichten aus Epirus und Thessalien reichen bis zum 4. April. Die hellenischen Anführer Cascari und Botzaris haben nach der Einnahme des Forts Glyki bei Suli den Kommandanten Osman Dino, welcher zur Kapitulation gezwungen war, nebst der Besatzung mit ihren Waffen gegen ihr Ehrenwort, nicht mehr gegen die Christen zu kämpfen, frei abziehen lassen. Derselbe vereinigte sich aber in Arta mit einigen Albanesen, warf sich mit seinem Corps auf Paramythia, steckte 17 christliche Dörfer in Brand und mordete alle Weiber und Kinder. Zerva und Zico blokiren Janina. Die Ebene von Arta ist theilweise in den Händen der Türken. Gribowo und einige andere von den Türken angezündete Dörfer stehen in Flammen. Ganz Epirus ist im Aufstande. Der Fortschritt der Hellenen ist nur durch den Mangel an Waffen und Munition gehemmt, während die Türken andauernd verproviantirt werden. Die christlichen Bewohner von Arta müssen an der Ausbesserung der Straßen arbeiten. Die daselbst befindlichen Hellenen dürfen die Stadt nicht verlassen. Die Christen in Thessalien sind den Mißhandlungen der irregulären türkischen Soldaten preisgegeben. Diese plündern die Dörfer, führen das Getreide weg und martern die Einwohner auf das grausamste. — Zrinel Pascha hat sich, von den Insurgenten bei Lutron geschlagen, nach Larissa zurückgezogen. Auch bei einem Gefecht am 27sten zwischen der türkischen Garnison von Pharsala und den Bewohnern der umliegenden Dörfer waren die Türken im Nachtheil. Das Fort Phanari ist von 3—4000 Christen belagert.

Konstantinopel, den 6. April. Die Polizei hält wegen der unsicheren Stimmung der Griechen strenge Aufsicht. Es wurden Haussuchungen bei einigen verdächtigen Hellenen abgehalten und bei 8 Personen Waffen gefunden. Sie wurden sofort verhaftet.

(Nebst Beilage.)

In Gallipoli sind bis jetzt ohngefähr 9100 Franzosen und 3500 Engländer gelandet. Die Truppen sind theilweise vom Skorbut befallen und deshalb haben ihnen die Aerzte einen Aufenthalt von 10 Tagen in Gallipoli angerathen.

Eine große Anzahl der ausgewiesenen Griechen hat sich entschlossen, im Lande zu bleiben und den türkischen Schutz anzunehmen.

Der neue Mufti hat beim Volke keine Sympathien und wurde neulich bei seinem öffentlichen Erscheinen verhöhnt.

Griechenland.

Athen, den 7. April. 21 Generale und Offiziere haben ihre Entlassung eingereicht und sich den Insurgenten angeschlossen. Ihre Entlassungsgesuche sind vom König Otto angenommen worden.

Miszelle.

In den letzten Tagen ist zu Berlin ein merkwürdiges Beispiel von einem ehrlichen Spitzbuben vorgekommen. In einer Droschke wurde nämlich ein an das Polizei-Präsidium adressirtes Paket gefunden. Als man solches bei der genannten Behörde öffnete, fand man darin einen Hausschlüssel, eine Anzahl Dienst-Atteste, lautend auf den Kellner G., und 10 Thaler Papiergeld. Ein Zettel lag dabei, auf welchem geschrieben stand, der Einsender habe vor einigen Wochen sich verleiten lassen, in einer Restauration einen Ueberrock zu stehlen, in welchem der Schlüssel und die Papiere gesteckt hätten. Diese That sei dem Diebe leid geworden, und derselbe übergebe daher nicht nur die gedachten Gegenstände, sondern auch die Summe von 10 Thalern der Behörde mit der Bitte, den Bestohlenen zu ermitteln und demselben das Geld als Ersatz für den Rock zuzustellen. Der Bestohlene wurde sehr bald in dem Kellner G. entdeckt, und wurde der Auftrag des reuigen Diebes pünktlich ausgerichtet. Der arme Kellner freute sich nicht wenig über diesen unvermutheten Ersatz seines Schadens.

Öffentliches Gerichtsverfahren in Hirschberg.

Sitzung vom 31. März 1854.

1. Der Fabrikarbeiter Gottfried Thamm aus Arnsberg hat geständlich an Ostern v. J. 5 Eßlöffel auf der Straße gefunden und dieselben in rechtswidriger Absicht bei Seite geschafft. Auf Antrag der Königl. Staatsanwaltschaft verurtheilte ihn der Gerichtshof zu einer Woche Gefängniß und zur Kostentragung.

2. Der Inwohner Johann Gottlob Kudras aus Herischdorf, wegen Diebstahls schon 2 mal bestraft, hat zugeständlich einige Metzen Kartoffeln gestohlen. Er wurde, als im 3. Rückfall sich befindend, zu 1 Jahre Gefängniß, dem Verluste der Ehrenrechte durch 2 Jahre, Stellung unter Polizeiaufsicht nach verbüßter Strafe auf eben so lange und zur Kostentragung verurtheilt.

3. Vorgerufen wurden die Mehrlein'schen Eheleute aus Steinseiffen, welche wegen Unterschlagung resp. Hehlerei angeklagt sind. Die Ehefrau hat eine Steuerkette gefunden und in rechtswidriger Absicht durch ihren Ehemann bei Seite schaffen lassen. Die Angeklagten waren nicht erschienen, und nachdem die Vorverhandlungen vorgelesen, beantragte der Königl. Staatsanwalt die Bestrafung derselben und zwar Jeden mit 1 Woche Gefängniß. Der Gerichtshof beschloß die Anberaumung eines neuen Termins.

4. Der Inwohner Johann Jäckel aus Lomnitz hat aus einem unverschlossenen Gehöfte daselbst 8 Gebünde Reißig in diebischer Absicht entwandt, ist darüber ertappt worden und wurde dafür mit einer Woche Gefängniß und der Kostentragung bestraft.

5. Der Dienstknecht August Scholz aus Schmiedeberg hat geständlich ein Geldkästchen mit 7 rtl. Inhalt in Absicht rechtswidriger Zueignung entwandt. — Das ergangene Uhrtheil lautete auf 1 Monat Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte durch 1 Jahr und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf eben so lange.

6. Der Inwohner und Tagelöhner Carl August Jäckel aus Hohwiese, wegen Diebstahls schon bestraft, ist wegen neuen Diebstahls und Bettelns angeklagt. Er hat ein Stück Speck im Werthe von 4 sgr. gestohlen, und da er im Termine ausgeblieben, wurde er in contumaciam, als im 1. Rückfall sich befindend, zu 3 Monat Gefängniß, dem Verluste der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht durch ein Jahr lang verurtheilt.

7. Gegen den Schmiedegesellen Carl Pätzold aus Herischdorf, welcher wegen Landstreichens und Bettelns schon bestraft, wurde wegen zugestandenen gleichen Vergehens im 1. Rückfall eine 3wöchentliche Gefängnißstrafe und demnächstige Ablieferung in eine Corrections-Anstalt erkannt.

8. Die schon bestrafte unverehelichte Ernestine Körner aus Warmbrunn hat in der Absicht rechtswidriger Zueignung einen Spiegel im Werthe von $1\frac{1}{2}$ sgr. geständlich entwandt. Sie wurde dafür zu 14 Tagen Gefängniß und der Kostentragung verurtheilt.

9. Der Brauergesell Friedrich August Köbe aus Harpersdorf, Kreis Goldberg, hat sich des Landstreichens und der geständlichen Verfälschung seiner Reise-Legitimation schuldig gemacht. Er wurde zu 14 Tage Gefängniß und demnächstiger Unterbringung in einer Correktions-Anstalt verurtheilt.

10. Gegen den Tagearbeiter Paul Feuerstack aus Schmiedeberg erkannte der Gerichtshof darum 1 Woche Gefängnißstrafe, weil er geständlich ein Stück Eisen im Werthe von 9 sgr. in rechtswidriger Absicht entwandt und verpfändet.

11. Die wegen Diebstahls, Betruges und Landstreicherei schon bestrafte unverehel. Johanna Christiane Ansorge aus Tiefhartmannsdorf, Kreis Schönau, hat zu Kunnersdorf einen Unterrock, geständlich in der Absicht rechtswidriger Zueignung entwandt. Sie wurde zu 8 Monat Gefängniß, dem Verluste der Ehrenrechte auf 2 Jahre und Stellung unter Polizei-Aufsicht nach verbüßter Strafe auf eben so lange verurtheilt.

Familien-Angelegenheiten.

1944. (Verspätet.)

Zum Andenken

an unsere am 1. April dieses Jahres unerwartet verstorbene Schwieger- und Großmutter,

der verw. Frau Freigutsbesitzer Pätzold, geb. Pätzold, hierselbst.

So bist auch Du dem Irdischen entschwunden,
Geliebte Mutter, Freundin, in ein bessres Sein,
Mit Deinem Sohn und Gatten bist Du nun verbunden,
Nach kurzer Trennung werdet Ihr Euch ewig freun.
Ob schnell auch kam der Tod den Deinen Allen,
Ist doch das Loos auf's Schönste Dir gefallen.

Nimm unsern Dank für Deiner Liebe Zeichen,
Womit Du unser Leben stets geschmückt,
Dein theures Bild, nie wird es von uns weichen,
Ob Dich auch unser Auge nicht mehr blickt.
Der schöne Glaube senkt sich auf uns nieder.
Was sich hier liebte, findet dort sich wieder! —

Kauffung, den 14. April 1854.

Gottfried Neumann, Joh. Christ. Neumann geb. Pätzold, } als Schwiegerkinder, und 8 Enkel.

1941. **Trauerklänge**

meinem inniggeliebten selig entschlafenen Gatten,

dem weiland

Johann Gottlieb Teichler,

Freigutsbes. u. gewes. Gerichtsschulze in Ober-Harpersdorf,

in treuer Liebe und tiefem Schmerz geweiht.

Er starb am 27. März 1854, im Alter von 66 Jahren, 2 Monaten und 28 Tagen.

Dein gutes, edles Herz, das treu für mich geschlagen,
Zu meinem großen Leid im bittern Tode brach.
Ach, wie ist's doch so schwer den Trennungsschmerz zu tragen!
Mein trauernd Auge weint Dir heiße Zähren nach.
In zarter Liebe war ich innig Dir verbunden,
Genoß an Deiner Hand die schönsten Lebensstunden.

Dein Auge, treu und mild, ist leider nun geschlossen;
Es war von Edelmuth und Rechtlichkeit entflammt.
Ermattet ruht die Hand, die gern und unverdrossen
Des Guten schaffte viel im Hause, Stand und Amt.
Du warst mit Biedersinn und Menschenlieb erfüllet;
Hast oft der Brüder Noth mit Wort und That gestillet.

Verklärter, reiner Geist, es fließen Wehmuthsthränen
Um Dich von Groß und Klein, die Deinen Sinn erkannt.
Es regt in Aller Brust nach Dir sich heißes Sehnen;
Gern wallten wir mit Dir noch lange Hand in Hand.
Zu Hülf' und Rathe war Dein christlich Herz beflissen;
Drum schmerzlich wir Dich nun im Pilgerland vermissen.

O, seel'ger Gatte! schau aus lichten Himmelshallen
Auf Deine Gattin hier voll Liebe stets herab.
Verlassen und betrübt muß einsam ich nun wallen
Durch's dunk'le Erdenthal bis an mein stilles Grab.
Als Schutzgeist stehe Du im Alter mir zur Seite,
An Deiner Engelshand zum Ziele mich geleite! —

Bald kommt die schöne Zeit, da ich den Lauf darf schließen,
Wo ich auf immerdar mit Dir vereinet bin.
Des Himmels Seligkeit kann ich mit Dir genießen,
Und Thränen, Schmerz und Leid sind dann auf ewig hin.
O, diese Hoffnung hebt mich über Trennungsleiden;
Denn jenseits kann mich nichts von Deiner Liebe scheiden! —

Die hinterbliebene tiefbetrübte Wittwe
Johanne Elisabeth Teichler geb. Jäckel.

Verlobungs-Anzeige.

1925. Die Verlobung unserer ältesten Tochter Anna mit dem Kaufmann Herrn Alexander Rubel von hier beehren sich Verwandten und Freunden hiermit, statt jeder besonderen Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Goldberg, den 16. April 1854.

Julius Ulrich und **Frau**.

Als Verlobte empfehlen sich:
Anna Ulrich.
Alexander Rubel.

Todesfall-Anzeigen.

1949. Heut in der siebenten Morgenstunde endete in fast vollendetem 90. Jahre nach schwerem Kampfe das christlichfromme, menschenfreundliche, segensreiche Leben des Kaufmanns-Aeltesten und Ritter rc.

Johann Daniel Heß.

In tiefster Wehmuth widmen diese Anzeige den Freunden und Verehrern des theuren Entschlafenen.

Hirschberg, den 20. April 1854. Die Hinterbliebenen.

1922. **Todes-Anzeige.**

Am 15. d. M., Morgens 1 Uhr, entschlief in Folge der Gicht und Altersschwäche, in dem ehrenvollen Alter von 79 Jahren, 5 Monaten und 11 Tagen, zu einem bessern Leben unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der emerit. Lehrer

Johann Benjamin Krause,

Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens.

Dies zeigen tiefbetrübt, statt jeder besonderen Meldung, Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an

die Hinterbliebenen.

Uttig, den 15. April 1854.

1935. Am 16. April entschlummerte sanft zu einem bessern Leben meine geliebte einzige Tochter **Emilie.**

So schlummere bei Deiner Mutter,
Bis wir in jenen Himmelshöh'n
Verklärt uns Alle wiederseh'n!

Reichenbach i. Schl., den 17. April 1854.

T. Feige, Lehrer.

1920. **Todesfall und Danksagung.**

In Folge Scharlachfieber starben am 12. d. M. unser gutmüthige und freundliche **Adolph**, in einem Alter von 10 Jahren, 8 Monaten und 27 Tagen, und schon Tags darauf, am Gründonnerstage, unsere herzensgute, unvergeßliche **Anna**, in einem Alter von 5 Jahren, 1 Monat und 5 Tagen. — Mit Christo haben sie in der Leidenswoche gelitten, mit Christo werden sie auferstehn; dies unser Glaube, — unser Trost.

Bei diesem schmerzlichen Verluste eines so guten Kinder-Paares haben wir eine unsern Herzen so wohlthuende allgemeine Theilnahme wahrgenommen, daß wir nicht umhin können, Allen unsern innigsten Dank mit dem Wunsche abzustatten: der Herr wolle sie vor ähnlichen Verlusten verschonen, zumal unsere ehrenwerthe Gemeinde schon so viele theure Opfer gegeben hat.

Seiffershau, den 18. April 1854.

Pilz, Schullehrer und Gerichtsschreiber, nebst **Familie**.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Trepte (vom 23. bis 29. April 1854).

Am Sonntage Quasimodogeniti: Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Diakonus Trepte. Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Getraut.

Warmbrunn. Den 8. April. Jggs. Herr Wilhelm Heinrich, Gastwirth zur Josephinenhütte in Schreiberhau, mit Jgfr. Auguste Wilhelmine Bruchmann.

Geboren.

Hirschberg. Den 15. März Frau Zimmerges. Weiß, e. T., Auguste Marie Bertha. — Den 22 Frau Musikus Flögel, e. S., Adolph Oskar Arthur. — Den 26. Frau Böttchermstr. Augustin, e. S., Friedrich Karl Hugo Emil. — Den 2. April. Frau Maurer Wolf, e. T., Bertha Clara Hedwig.

Grunau. Den 1. April. Frau Ackerbes. Hornig, e. S., Ernst Heinrich.

Kunnersdorf. Den 14. April. Frau Weber Klein, e. T., todtgeb.

Straupitz. Den 29. März. Frau Häusler Thierse, e. T., Pauline Ernestine. — Den 8. April. Frau Inw. Mosig, e. T., Christiane Ernestine.

Gotschdorf. Den 6. April. Frau Inw. Neumann, e. S., August Heinrich. — Den 12. Frau Inw. Opitz, e. S., todtgeb.

Schildau. Den 27. März. Frau Inw. Stief, e. T., Christiane Ernestine.

Warmbrunn. Den 20. März. Frau Hausbes. u. Seifensieder Weinrich, e. S., Ernst Friedrich Richard. — Den 24. Frau Musikus Wolf, e. T.

Schmiedeberg. Den 13. April. Frau Tagearb. Fabian, e. S., todtgeb. — Den 14. Frau Maurerges. Opitz in Hohenwiese, e. T.

Schönau. Den 26. März. Frau Hebamme Schneider, e. T., Anna Karoline, welche den 7. April starb.

Bolkenhain. Den 9. April. Frau Freigärtner Wiegner zu Schweinhaus, e. T. — Den 11. Frau Schmied Weiß zu Wiesau, e. S. — Den 14. Frau Handlungs-Buchhalter Neumann, e. S. — Den 16. Frau Freibauergutsbes. Scheel zu Ober-Hohendorf, e. S.

Gestorben.

Hirschberg. Den 14. April. Amalie geb. Hausmann, Ehefrau des Instrumentenbauer Hrn. Corpus, 50 J. 5 M. 20 T. — Den 16. August Maiwald, Pflegesohn des Fabrikarb. Sperling, 13 J. 16 T. — Den 17. Emil Hugo, Sohn des Oekonomen Herrn Baumert, 11 M. 15 T. — Dorothea Gertrud, Tochter des Aktuarius Herrn Weiß, 10 M. 17 T.

Grunau. Den 13. April. Anna Rosina geb. Krebs, hinterl. Wittwe des verstorb. Häusler Hornig, 73 J. 1 M. — Inw. Wittwe Johanne Juliane Raupbach, geb. Beßert, 66 J. 2 M. 6 T.

Kunnersdorf. Den 19. April. Karl Wilhelm, Sohn des Haus- u. Ackerbes. Scholz, 8 W.

Boberröhrsdorf. Den 7. April. Frau Tugendreich geb. Meißner, Ehefrau des Inw. Joseph, 51 J. 11 M. — Den 11. Johanne Rosine geb. Besser, Ehefrau des Inw. Scholz, 67 J. — Den 16. Ernst Gottlieb Latzke, Zimmerges., 30 J. 6 M.

Schmiedeberg. Den 15. April. Emma Bertha Clara, Tochter des Gastwirth Hrn. Rüger, 1 J. 6 M. 19 T. — Johanne Juliane geb. Kriegel, Wittwe des weil. Tagearb. Müller, 65 J.

Bolkenhain. Den 11. April. Karl Heinrich, Sohn des Inw. u. Fuhrmann Druschke zu Klein-Waltersdorf, 11 M. 26 T. — Den 14. Karl Samuel, Sohn des Freihäusler Böhm zu Halbendorf, 6 M. 6 T.

Hohes Alter.

Hirschberg. Den 20. April. Herr Johann Daniel Heß, Kaufmanns-Aeltester, gewes. Director der hiesigen Zuckerraffinerie u. Vorsteher an der Gnadenkirche, wie auch Ritter des rothen Adlerordens, 89 J. 8 M. 17 T.

Schmiedeberg. Den 14. April. Frau Marie Elisabeth geb. Eichler, hinterl. Wittwe des weil. Graveur Herrn Hauptmann, 87 J. 2 M. 26 T.

Literarisches.

1926. **Für Zeitungsleser.**

Die specielle Karte des Kriegs-Schauplatzes, sowie der Ost- und Nordsee, mit Angabe der darauf befindlichen Kriegsschiffe, Entfernungen ꝛc., das Stück **nur 3 Sgr.**, bei **Waldow** in Hirschberg und **Bürgel** in Schmiedeberg.

Freitag den 28 April c., Vorm. 9 Uhr, findet im Actus-Saale des evangelischen Kantor-Hauses die feierliche Einführung des Herrn Professor Dr. Dietrich in sein Amt als Director des hiesigen evangel. Gymnasiums, durch den Herrn Konsistorial- und Schul-Rath Menzel aus Breslau, statt.

Zu diesem feierlichen Acte laden wir alle Freunde und Gönner des Gymnasiums hiermit freundlichst und ergebenst ein.

Hirschberg, den 20. April 1854.

Das evangel. Kirchen- und Schul-Kollegium.

1877. **Bad Flinsberg.**

Die Bade-Anstalt zu **Flinsberg** wird aus erheblichen Gründen in diesem Jahre nicht, wie sonst, im Monat Mai, sondern **am ersten Juni**, eröffnet werden, was wir hiermit zur geneigten Beachtung bekannt machen.

Hermsdorf u K. den 15. April 1854.

Reichsgräflich Schaffgotsch Frei-Standesherrl. Kammeral-Amt. v. Berger.

1971. **Bade-Eröffnung.**

Die Mineral-Bäder zu Hirschberg in Schlesien werden in diesem Jahre den 15. Mai eröffnet.

Für fremde Kurgäste wird die Bade-Verwaltung auf portofreie Anfragen sehr gern Quartiere besorgen.

Hirschberg, den 20. April 1854.

Die Bade-Verwaltung.

1945. **Anzeige.**

Bei dem am 7. d. Mts. zum Vortheile der hiesigen Orts-Armen gegebenen Konzert sind **70 Rthlr. 14 Sgr.** eingegangen, welches Quantum nach Abzug der unvermeidlichen baaren Kosten bereits vertheilt worden ist.

Wir machen dies bekannt und erlauben uns gleichzeitig für die freundliche Mitwirkung bei dem Konzert: den Mitgliedern des **Tschiedel'schen** Gesangvereins, den Herren Dilettanten und den beiden Musikchören der Herren **Mon-Jean** und **Elger** hierdurch den innigsten Dank auszusprechen; ebenso dem Herrn Postdirektor **Günther**, Herrn Banquier **Schlesinger** und Herrn Direktor **Heß** hierselbst, welche die Freundlichkeit gehabt, die Wagen zur Herbeiholung und Wiederzurückfahrt der Sänger-Damen, unentgeltlich verabfolgen zu lassen.

Das Direktorium des Vereins zur Beförderung der Musik.

*

1948. **Herzlichen Dank**
den verehrten Mitgliedern des Musik- und Tschiedelschen Gesang-Vereines, für das zum Besten der Armen gegebenen Concertes. Die Einnahme betrug 70 Thlr. 14 Sgr. die unvermeidlichen Ausgaben 31 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf., blieben zur Vertheilung 39 Thlr. 5 Sgr. 3 Pf., welche von den Herren Tschiedel und Bettauer besorgt worden ist.
Hirschberg im April 1854.
Die Armen-Direktion.

1927. Bunzlau, den 15. April 1854.
Die durch das unterzeichnete Comité zu dem Zweck veranlaßte Sammlung, bei Gelegenheit der Jubelfeier eines 100jährigen Bestehens des hiesigen Waisenhauses eine neue **Waisenknaben-Stelle** zu gründen, hat bis jetzt nur gegen 200 Rthlr. ergeben, während 1200 Rthlr. nöthig sind. Es ergeht deshalb an ehemalige Zöglinge des Waisenhauses und an Jeden, der sich sonst bei dem guten Werke betheiligen will, hierdurch nochmals die freundliche Aufforderung, zu dem gedachten Zweck einen Beitrag an den mitunterzeichneten Kreisrichter Schüler bis spätestens Ende Juni des Jahres einzusenden.
Das Comité:
Altmann. Eschenbach. Matthäi. Schüler. Schurich. Tämmer.

1943. △ z. d. 3. F. 25. IV. 5. L.-M.-W. III.
- - - - - - - - 6. B.-W. I.

1919. Den 26. April Gesang-Verein in Seifershau.
Schäfer.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

1952. **Bekanntmachung.**
Wer Vieh außerhalb des zum Viehmarkt bestimmten Platzes an der Schmiedeberger Straße während der Markttage zum Verkauf aufstellt, verkauft, ankauft, oder sich auf sonst eine Weise der Controlle über den Gesundheitszustand der Thiere entzieht, wird mit einer Geldbuße von Einem Thaler bestraft.
Hirschberg den 18. April 1854.
Der Magistrat.

1928. **Nothwendiger Verkauf.**
Die Freistelle No. 11, abgeschätzt auf 623 Thlr. 10 Sgr., und die Acker- und Wiesenparzelle No. 16, abgeschätzt auf 449 Thlr. 10 Sgr., beide zu Thomasdorf, zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 1. September 1854, Vormittags 10 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Bolkenhain den 15. April 1854.
Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

1383. **Nothwendiger Verkauf.**
Die Königliche Kreis-Gerichts-Deputation zu Bolkenhain.
Das Haus No. 145, abgeschätzt auf 100 Thlr., und die Acker- und Wiesenparzelle No. 27, abgeschätzt auf 60 Thlr., beide Grundstücke zu Giesmannsdorf, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen
am 6. Juli 1854, Vormittags 10 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Auktion.
1962. Donnerstag den 27. April c., Vormittag 11 Uhr, werde ich vor dem Rathhause hierselbst einen breitspurigen Leder-Plauenwagen mit Fenstern, ein Paar vollständige Ackergeschirre, eine Schlittendecke, einen eisernen Hemmschuh, eine Hausspritze mit Schlauch, eine gute ganz ungebrauchte Staatslivrée, eine kleine Schrotmühle, eine Liegnitzer Buttermaschine gegen baare Zahlung versteigern.
Hirschberg, den 20. April 1854.
Steckel, Auktions-Kommissar.

1973. **Auktions-Anzeige.**
Montag, als den 24. April, sollen im Gasthof zum Vitriolwerk Möbels, Federbetten, Wäsche zc. gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden. Petersdorf den 18. April 1854.

Verpachtung eines Kalkofens nebst Ziegelei.
1924. Ein dem Dominio Nieder-Schellendorf bei Hainau gehörender gut rentirender Kalkofen nebst Ziegelei soll von Michaeli c. ab auf mehrere Jahre verpachtet werden. Cautionsfähige Pachtbewerber haben sich an das dasige Wirthschafts-Amt zu wenden, wo die Bedingungen eingesehen werden können.

Pacht-Gesuch.
1963. Eine frequente Gastwirthschaft wird unter vortheilhaften Bedingungen zu pachten gesucht. Das Nähere ist unter portofreier Anfrage Post restante Schmiedeberg unter Chiffre G. M. zu erfragen.

1955. **Pacht-Gesuch.**
Ein Gut von 100 bis 200 Morgen Areal wird von einem cautionsfähigen Landwirth zu pachten gesucht. Reflektirende wollen gefälligst die nähere Beschreibung des Gutes, sowie der Pachtbedingungen franco unter Chiffre F. B. an die Expedition d. B. einsenden.

1953. **Danksagung.**
Meinen herzlichsten und aufrichtigsten Dank allen, welche am heiligen Ostertage sich durch menschenfreundliche schnelle Hülfe bei meinem (durch Frevler Hand verursachten) Buschbrande so treue Abwehr leisteten, wodurch mir ein großer Schaden verhütet wurde.
Schmiedeberg, den 16. April 1854.
Höpper, Vorwerksbesitzer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Ergebenste Anzeige und Empfehlung.

Daß ich in feinsten Putzsachen neuerdings wieder auf das Geschmackvollste assortirt und im Stande bin, mit Hülfe einer jetzt erlangten Directrice, jeden geehrten Auftrag bestens auszuführen, zeige ich hierdurch ergebenst an und erlaube mir zugleich eine moderne Auswahl diesjähriger Stroh- und Roßhaar-Hüte verschiedener Größe, so wie alles andere hierher Gehörige — worunter auch ins besondere feine Stickereien — zu billigst gestellten Preisen bestens zu empfehlen.
Auch bin ich jederzeit bereit Stroh- und Roßhaar-Hüte zum waschen und modernisiren anzunehmen und dieselben auf das prompteste bestens zu besorgen.
Goldberg im April 1854.
1929. **C. Conrad. Nr. 111 am Niederringe.**

Gegenseitige Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt.

Die Gesellschaft zählte am Schlusse 1853

15,376 Mitglieder, mit 19,371,357 Thaler Versicherungssumme,

und bezahlte im abgelaufenen Jahre, an:

2841 Verhagelte 280,346 Thaler 25 Sgr. 5 Pf. Entschädigungen.

Indem ich diese Gesellschaft dem geehrten landwirthschaftlichen Publikum zum Beitritt angelegentlichst empfehle, werde ich jede weitere Auskunft bereitwilligst mittheilen.

Löwenberg im April 1854. **J. E. H. Eschrich.**

1917. Eine uns wohlbekannte Concurrenz-Anstalt ist seit einiger Zeit unablässig bemüht, die von uns vertretene Brandversicherungsbank für Deutschland in Leipzig durch gehässige und unwahre Annoncen zu verdächtigen und es hat diese Anstalt sich nicht geschämt, sogar eine Bekanntmachung der Königl. Regierung zu Bromberg vom Jahre 1845 hervorzusuchen, ja selbige sogar in einer kürzlich abgehaltenen Generalversammlung eines aufzulösenden Privat-Feuer-Societäts-Vereins vorlesen zu lassen.

Wir haben bereits die erforderlichen Schritte eingeleitet, um diesem unwürdigen Benehmen ein Ziel zu setzen, und leben auch der Ueberzeugung, daß diese Verdächtigungen bei dem gesunden und biedern Sinn der Landbewohner Schlesiens nur dahin führen kann, auf das von uns vertretene Institut doppelt aufmerksam zu machen und sich von den vorliegenden Verleumdungen spezielle Kenntniß zu verschaffen, und uns das Vertrauen zuzuwenden, welches man uns aus Brodneid zu entziehen sucht.

Der in der gedachten Bekanntmachung der Königl. Regierung zu Bromberg erwähnte Allgemeine Verband hat mit der Brandversicherungsbank nie in einer weitern Verbindung gestanden, als daß solcher von der Direction dieses Instituts mit verwaltet wurde. Derselbe wurde im März 1847, als bereits vor sieben Jahren aufgehoben, um jede Verwechslung mit der Bank selbst zu vermeiden, obgleich alle Intressenten desselben die Auflösung dieses Verbandes innig bedauerten, und unzählige Versuche gemacht sind die Direction zu veranlassen, die Auflösung zurückzunehmen.

Dieser Allgemeine Verband war auf festgestellte Beiträge basirt, so daß nur der Gesammtbetrag dieser Beiträge zur Vertheilung kommen konnte, und es ist demnach auch alles, was von der Königl. Regierung zu Bromberg über diesen Verband gesagt ist, in Wahrheit begründet, ja sogar nur im Intresse der Brandversicherungsbank erfolgt, damit diese nicht mit dem Allgemeinen Verbande verwechselt werden sollte.

Die Aufnahme der Brandversicherungsbank für Deutschland zu Leipzig unter diejenigen Anstalten, welche von der Königl. Rentenbank für Schlesien als eine Anstalt mit bezeichnet ist, bei welcher die Besitzer rentepflichtiger Grundstücke ihre Immobilien versichern dürfen, wird jedem Unbefangenen die Ueberzeugung geben, daß dieses Institut keiner andern soliden Anstalt nachsteht und eine Prüfung der von uns zu beziehenden Statuten wird Jedem die Ueberzeugung gewähren, daß die Anstalt an Solidität keiner andern nachsteht.

Jede specielle Auskunft über die von uns vertretene Brandversicherungsbank werden wir zu jeder Zeit mit Vergnügen ertheilen und auch die Versicherungsbedingungen so billig stellen, als es von irgend einer soliden Gesellschaft stat finden kann.

Die General-Agenten der Brandversicherungs-Bank für Deutschland in Leipzig.

Heinrich Cubeus in Görlitz. G. Kerger in Liegnitz.

1931. Bei unserm Abgange von Welkersdorf rufen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl zu, mit der Bitte, unser in der Entfernung freundlich zu denken.

Volpersdorf, Grafschaft Glatz, den 17. April 1854.

Der Gräflich Anton von Magni'sche Wirthschafts-Amtmann

Nagel, nebst Frau.

1923. Meine Niederlassung hierselbst als prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer zeige ich hiermit ergebenst an und bitte, das Vertrauen, welches mein sel. Vater in so hohem Grade genoß, auch mir schenken zu wollen.

Großhartmannsdorf am Gröditzberge, den 10. April 1854.

Weber, Medico-Chirurg und Geburtshelfer.

1972. **Schuhmacher-Anzeige.**

Hochachtbares Publikum nah' und fern!
Freundlichst anzeig' ich zur Beachtung gern:
Ich mach' auf Bestellung zu jeder Zeit
Gut passend', leicht und standhafte Arbeit.
Herren- und Damen-Lederstiefeln fein und fest'
Auch Zeugstiefeln modern gearbeit't auf's best',
Seidne Schuh' recht geschmackvoll façonirt
Und Ausbesserungen schnell, gut reparirt.
Meine Wohlwollenden Herren und Damen,
Wilhelm Gude nenne ich mich mit Namen.
Edle Gönner, ich empfang Euch heiter
Und wohn' beim Partikulier Herrn **Schneider**.
Aeußere Schildauer Straße No. 310 zu Hirschberg.

638. **Zur gütigen Beachtung.**



Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß mehrfachem Wunsche zufolge auch in diesem Jahre wiederum ein Reit-Cursus eröffnet wird, welcher in den ersten 8 Tagen im Monat Mai seinen Anfang nehmen soll, und werden diejenigen Herren, welche gesonnen sind daran Theil zu nehmen, hiermit ersucht, sich bis zum 1sten Mai bei Unterzeichnetem zu melden, woselbst alles Nähere zu erfahren ist. Cunnersdorf, den 3. April 1854.

R. Conrad.

1961. **Die Versammlung der Mitglieder der Hirschberger Begräbniß-Unterstützungs-Kasse wird nicht Montag den 1. Mai, sondern Sonntag den 30. April c. Nachmittag 3 Uhr im Saale zu Neu-Warschau stattfinden. Zum zahlreichen Erscheinen ladet freundlichst ein Die Verwaltung.**

Hirschberg, den 20. April 1854.

1918. Nach bereits 14jähriger Praxis habe ich mein Domicil hierher verlegt, und bemerke, daß ich auswärtige Patienten mit eigner Fuhre besuche. Haynau, den 17. April 1854.

Dr. Peiser,

prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer,

wohnhaft in dem Hause des Goldarbeiters und Rathmanns Herrn Sturm.

1938. Unterzeichneter empfiehlt sich zur Besorgung von Leinewand und Wäsche auf beste Rasenbleiche.

J. H. Lincke in Hohenfriedeberg.

1964. **Schutt** kann bei mir angefahren werden und gebe ich für jedes zweispännige Fuder 6 Pf. Trinkgeld. Julius Liebig vor dem Burgthore.

Verkaufs-Anzeigen.

1948. Die Kleingärtnerstelle No 16 zu Erdmannsdorf ist baldigst zu verkaufen, dazu gehören 4 bresl. Scheffel Aussaat und ein schöner Obstgarten.

Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfahren.

1956. **Ein Freigut,**

im flachen Lande, mit 135 Morgen Acker I. Klasse (landschaftlich vermessen) incl. 16 Morgen Busch, compl. todtes Inventarium, 4 Pferde, 10 Stück Rindvieh ꝛc., ist für 6000 Thlr., mit 1600 Thlr. Anzahlung wegen Kränklichkeit der Besitzerin zu verkaufen. Die Gebäude sind gut und die Wohnung angenehm. Näheres sagt der Commissionair G. Meyer.

Jaquez-Cigarren,

100 Stück 16 Sgr., das Dutzend 2½ Sgr., brennt ganz weiße Asche und sind 2 Jahre gelagert. Wir empfehlen dieselben bestens.

Gebrüder Cassel.

1970. Kürschnerlaube Nr. 14.

1942. Ein 6octaviger Flügel steht zum Verkauf in No. 223 zu Grunau.

1789. Nachdem ich durch directe Beziehungen aus den a gesehensten Fabriken mein

Farben-Geschäft

für Oel- und Wassermalerei aufs Reichhaltigste vervollständigt habe, bietet dasselbe in allen Farben und Mal-Utensilien die größte Auswahl dar.

Auch empfehle ich mein bedeutendes Lager aller Gattungen Pinsel, die ich aus den vorzüglichsten Fabriken des In- und Auslandes beziehe, zu geneigter Beachtung und stelle bei reeller Bedienung die billigsten Preise. Preis-Courants werden gratis ertheilt.

Liegnitz im April 1854.

Gustav Kahl, Goldberger-Straße.

1500. **Leinsaamen-Offerte.**

Im vorigen Jahre ist mir von meinem Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen eine bedeutende Parthie liegen geblieben, weil die Saat gar zu spät hier ankam, in Folge dessen die Saatzeit eigentlich schon vorüber war. Es blieb mir deshalb nichts übrig, als die Leinsaat auszuschütten und auf gutes Lager zu bringen, um sie zu conserviren, welches geschehen ist, und wo ich den Herren Landwirthen nun eine geruhte, vorzüglich gute und sichere Saat in Tonnen und ausgemessen zu den möglichst billigsten Preisen empfehle. Carl Wilhelm Finger in Warmbrunn.

1501. **Kleesaat-Offerte.**

Rothen und weißen Kleesaamen, ebenso rothen und weißen Kleesaat-Abgang, empfiehlt zur Saat zu zeitgemäß billigen Preisen

Carl Wilhelm Finger in Warmbrunn.

1939. **Brust-Caramellen**

von J. D. Groß

als ausgezeichnetes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, empfiehlt in Cartons zu verschiedenen Preisen

J. H. Lincke in Hohenfriedeberg.

1974. Frische Mineral-Brunnen, **54**er Füllung, sind wieder angekommen bei

Pauline Heyden in Hirschberg.

1965. **Tapeten,**

aus der Fabrik des Herrn H. Mundhenk in Breslau, wovon eine Musterkarte in den neuesten Dessins und größter Auswahl von 4 Sgr. (das Stück à 40 □-Fuß) bis 2 Rthlr. und darüber, bei mir stets zur Ansicht bereit liegt, wie auch elegante Bordüren empfiehlt zu den Fabrikpreisen Unterzeichneter. Die Ausführung der mir übertragenen Bestellungen erfolgt regelmäßig binnen 2 bis 3 Tagen unter Berechnung der Transport-Kosten.

Hirschberg, den 27. März 1854. — Julius Liebig vor dem Burgthore.

Provencer-Oel-Flaschen,

in allen Größen, zu den billigsten Preisen, empfehlen

Gebrüder Cassel,

1969. Kürschnerlaube Nr. 14.

1968. **Alle Arten Stroh-Kiepen empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen Hirschberg, innere Langgasse.** **M. Urban.**

1933. Hiermit erlauben wir uns die Anzeige, daß wir von heut ab ein Lager sämmtlicher Nägelsorten aus der Erdmannsdorfer Nagelfabrik in unserem Comptoir, Hellergasse Nr. 910, in Hirschberg angelegt haben.

Die Güte der Nägel, sowie die Preise derselben lassen uns hoffen, einen lebhaften Verkehr in diesem Artikel zu erringen.

Namentlich empfehlen wir den Herren Schuhmachern unsere äußerst billigen **Absatz-Stifte, Sohlstifte, Sohlzwecken** und **Stiefeleisennägel** in jeder Größe und Stärke, sowie den Herren Sattlern und Wagenbauern alle Sorten **Kammnägel** von vorzüglicher Güte. — **Rohrnägel** vom besten Eisen und billigsten Preise empfehlen wir gleichzeitig den Herren Maurermeistern.

Schriftliche Bestellungen, selbst die kleinsten, werden prompt und reell besorgt.

Hirschberg, den 20. April 1854. **Gebrüder Pfitzner.**

1967. **Sonnenschirme und Knicker**

empfiehlt zu Fabrikpreisen **M. Urban.**

J. H. Lincke, vorm. G. S. Salut, in Hohenfriedeberg,

empfiehlt einem hochgeehrten Publikum sein von Herrn Kaufmann G. S. Salut übernommenes

Speccerei-, Eisen-, Porzellän-, Kurzwaaren- und Wein-Geschäft.

Ganz besonders mache ich aufmerksam auf sehr schöne reinschmeckende Kaffee's, feinste Brodt-, als auch Farin-Zucker, Rauch- und Schnupftabake und Cigarren, Farbe-Waaren, Papiere, Schreib- und Zeichnen-Materialien. Alle Arten Eisen-Waaren, als: Reifen-, Rund-, Schlosser-, Schnitt- und Band-Eisen, Pflug- und Hakenschaare, Wagen-Axen, Werkzeuge für Professionisten, Steyersche Strohmesser, Sensen, Sicheln, Schleif- und Wetz-Steine; alle Arten Gußwaaren, als: Gleiwitzer emaillirte und rohe Töpfe, Kasserole, Brat- und Wasserpfannen, Ofentöpfe, Tiegel und Falz-Platten, wie alle andern Eisen-, Messing-, Stahl- und Kurzwaaren. Auch empfehle ich mein wohlassortirtes Lager sehr schöner Weine und feinster Rums. 1936.

1894. **Wilh. Schaefer zu Goldberg**

empfiehlt sein wiederum auf das Reichhaltigste assortirtes

Manufactur- und Seidewaaren-Lager

einer geneigten Beachtung.

1381. Fein gemahlener

Neuländer Dünger-Gyps

ist zu jeder Zeit in den Magazinen zu Löwenberg und Neuland vorräthig und wird zu folgenden Preisen verkauft:

die Tonne à 5 Centner ab Löwenberg oder Neuland zu 2 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. und 6 Pf. Ladegeld; bei Angabe einer leeren Gyps- oder Salz-Tonne zu 2 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. und 6 Pf. Ladegeld;

der einzelne Centner, wenn die Abnehmer Säcke dazu mitbringen:

in Löwenberg zu 13 Sgr. } und 3 Pf. Ladegeld.
in Neuland zu 12 Sgr. }

Löwenberg.

Die Kgl. Prinzl. Niederl. Gyps-Haupt-Verwaltung.
Th. Schöne.

1909. **Zum Verkauf**

liegen gespaltene Mauer-Steine, sowie Binde- und Wölbe-Steine bei **Carl August Siegert,** Bleichermeister in Cunnersdorf.

Tapeten & Borduren

empfiehlt in den neuesten Dessins

1892. **Wilh. Schaefer in Goldberg.**

Kauf-Gesuche.

1959. Eine Esels-Stute wird zu kaufen gesucht. Nachweis in der Expedition des Boten.

1960. **Gelbes Wachs**

kauft zu den höchsten Preisen

A. Streit, dem Gymnasio gegenüber.

1823. **Gelbes Wachs**

kauft zum höchsten Preise

Wilhelm Hanke in Löwenberg.

1937. **Gelbes Wachs**
kauft fortwährend J. H. Lincke in Hohenfriedeberg.

Zu vermiethen.

1921. Der zweite Stock und die Parterre-Wohnung in meinem Hause auf der Priestergasse sind zu vermiethen.
Dr. Hederich.

1930. In der rothen Bleiche ist ein freundliches Quartier von zwei Stuben zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen.
Carl Sam. Häusler.

1940. In dem Hause Nr. 48 Laubaner Straße ist die seit vielen Jahren eingerichtete Fleischerstelle von Johanni an zu vermiethen, welche sich aber auch wegen der guten Lage für jeden andern Gewerbtreibenden eignet.
Greiffenberg. C. Lorenz, Kürschner-Meister.

1802. In Goldberg am Obermarkte ist zu den Jahrmarktstagen ein Laden zu vermiethen. Ronner, Kürschner.

Personen finden Unterkommen.

1870. Der Hilfslehrer-Posten an der Filialschule in Armenruh ist vakant geworden. Junge tüchtige Schulmänner, die geneigt sind sich um die Stelle zu bewerben, mögen sich an das Schul-Patrocinium oder an das evangelische Pfarr-Amt in Harpersdorf wenden.

Verloren.

1975. Ein Trauring ist verloren worden. Der ehrliche Finder wolle ihn, gegen angemessene Belohnung, in der Expedition des Boten abgeben.

1932. **1 Thaler Belohnung.**
Den 18. d. Mts. ist auf dem Wege von Hirschberg nach Schildau ein Schiefertuch mit einem Thaler Caff.-Anw. und Gewerbe- und Hausirschein verloren worden. Der Finder wolle solches gütigst an den Garnhändler Sauermann in Seitendorf bei Ketschdorf gegen obige Belohnung gelangen lassen.

1943. **Geldverkehr.**
Gegen vollständige hypothekarische Sicherheit und prompte Zinsen-Zahlung werden, meistens auf ländliche Grundstücke und Aecker, nachstehende Kapitalien gesucht, nemlich à 200 Rthlr., 300, 500, 700, 1000, 2500 und 4000 Rthlr. durch M. J. Sachs zu Hirschberg.

Geldverkehr.

1957. Kapitale von 100, 150, 250, 1000 und 1500 Rth sind bald auszuleihen. Commissionair G. Meyer.

Einladungen.

1849. **Maitrank**, alle Tage frisch, von den wohlschmeckensten Kräutern zubereitet, empfiehlt
J. Thamm, Restaurateur des Mineralbades.

1950. **Sonntag, den 23. April, Tanzmusik** im langen Hause.

1954. Sonntag im Schießhause Tanz, wozu abwechselnd Horn- und Janitscharen-Musik gemacht wird. Es ladet hierzu ergebenst ein Ruppert, Schießhauspächter.

1747. Hiermit erlaube ich mir einem geehrten Publikum von hier und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich die dem Herrn Keil gehörige Tabagie auf dem Kavalierberge pachtweise übernommen habe und bitte unter Zusicherung der reelsten Bedienung, das meinen Herrn Vorgängern geschenkte Vertrauen auf mich übergehen zu lassen.
W. Dürlich jun.

1958. Sonntag den 23. April in der Gallerie zu Warmbrunn Schluß-Abend der Kränzchen-Gesellschaft; zu zahlreichem Besuch ladet die verehrlichen Mitglieder ergebenst ein G. Peters.

1951. Sonntag den 23. d. M.
Konzert und Tanzvergnügen in der Brauerei zu Lomnitz, wozu ergebenst einladet Floch.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 20. April 1854.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.
Höchster	3	19	—	3	15	—	2	28	—	2	24	—	1	11
Mittler	3	17	—	3	12	—	2	26	—	2	20	—	1	10
Niedriger	3	15	—	3	10	—	2	24	—	2	18	—	1	9

Erbsen	Höchster	2	28	—	Mittler	2	26	—

Breslau, den 19. April 1854.
Spiritus per Eimer 14 rtl. bez.
Rüböl per Centner 12 rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 19. April 1854.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	93¼	Br.
Kaiserl. Dukaten	93¼	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	107¾	Br.
Poln. Bank-Billets	90⅔	Br.
Oesterr. Bank-Noten	74⅔	Br.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	$82\frac{5}{6}$	G.
Seehandl.-Pr.-Sch.	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	97¼	G.
dito dito neue 3½ pCt.	88½	G.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	91	Br.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	95¾	G.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	98¼	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	88½	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	$91\frac{7}{12}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	97½	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	82	G.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	159¾	Br.
dito Lit. B. 3½ pCt.	137	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	83¼	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	77¾	
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	87	
Neisse-Brieg 4 pCt.	56¾	
Cöln-Minden 3½ pCt.	—	
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	35¾	

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	139⅔
Hamburg k. S.	$148\frac{11}{12}$
dito 2 Mon.	$148\frac{5}{12}$
London 3 Mon.	6,14¾
dito k. S.	—
Berlin k. S.	100⅙
dito 2 Mon.	99

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.